



**Befragung der Bürgerinnen und Bürger im Amtsbereich
Lauenburgische Seen zum Aufbau einer Pflegeberatungs- und Unter-
stützungsstruktur für die Gemeinden
des Amtes Lauenburgische Seen**
im Rahmen eines Modellprojektes der Gemeinschaft Pflegeberatung im
Kreis Herzogtum Lauenburg e.V.

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

eine immer älter werdende Gesellschaft stellt auch ländliche Kommunen vor neue Herausforderungen. Daher sollte alles dafür getan werden, damit ältere Bürger*innen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf möglichst lange selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung in unseren Gemeinden leben können. Nicht immer gelingt es, alle Möglichkeiten aus eigener Anstrengung optimal auszuschöpfen.

Ob Gemeinschaftsleben, Betreuung, Pflege, Mobilität, hierzu hat die Bundesregierung den Gemeinden mit den Pflegestärkungsgesetzen II und III klare Ziele und Aufgaben gesteckt. Um diese umzusetzen, sind eindeutige Strukturen, Wissenstransfer und Angebote gefragt.

Diese müssen nicht nur von Professionellen (z.B. Pflegediensten) erbracht werden, sondern auch von freiwillig Helfenden und ehrenamtlich Tätigen. Auch bürgerschaftliches Engagement und nachbarschaftlicher Zusammenhalt werden immer wichtiger sein.

Das alles gilt es, in den nächsten Jahren zu organisieren und genau hier setzt die Gemeindezentrierte Beratung an. Sie berät, unterstützt, vermittelt und vernetzt Bürger*innen und Verwaltung, um den Menschen in unseren Gemeinden eine noch bessere Lebensqualität bieten zu können.

Die Befragung ist Grundlage für den Aufbau einer Unterstützungs-, Entlastungs- und Managementstruktur für die Gemeinden im Amt Lauenburgische Seen und im Kreis Herzogtum Lauenburg. Die Ergebnisse sollen dazu beitragen, den Umfang der Bedarfe in unseren Gemeinden transparenter werden zu lassen und damit das Projekt „Gemeindezentrierte Beratung“ grundlegend auszurichten und ehrenamtliche Strukturen in unserem Amt gemeindeübergreifend aufzubauen. Ein besonders wichtiger Punkt für unsere Gemeinden ist der Aufbau einer Tagespflegeinfrastruktur.

Das Projekt wird finanziell aus Mitteln der Ämter Berkenthin, Lauenburgische Seen und Schwarzenbek-Land sowie der Damp Stiftung unterstützt.

Bei der Durchführung und Auswertung der Befragung werden wir vom Raum & Energie, Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH, Lüländen 98, 22880 Wedel, unterstützt.

Ansprechpartner, der Ihnen für Rückfragen und Erläuterungen zur Verfügung stehen, ist Herr Jürgen Wittekind, Tel. 04103 16041, E-Mail: wittekind@raum-energie.de



Wir möchten Sie nun um Beteiligung an der Befragung bitten und wären dankbar für Ihre Mitarbeit bzw. Unterstützung an diesem Modellprojekt für unsere Gemeinden, damit wir ein breites Meinungsbild aus der Bevölkerung bekommen. Wir bitten Sie, den beigefügten Fragebogen auszufüllen. Bitte nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für uns.

Sie haben die Möglichkeit, den ausgefüllten Fragebogen an folgenden Stellen des Amtes Lauenburgische Seen zurückzugeben:

1. Fünfhausen 1, 23909 Ratzeburg (Hauptverwaltung)
2. Am Torfmoor 2, 23627 Groß Grönau (Außenstelle, gleichzeitig Gemeindeverwaltung)
3. Alte Dorfstraße 35, 23883 Sterley (Bürgerbüro in Sterley)
4. an Ihre/Ihren Bürgermeister/in vor Ort



Sie können den Fragebogen auch digital ausfüllen. Dazu nutzen Sie entweder diesen QR-Code oder rufen Sie bitte im Internet die Adresse

www.raum-energie.de/projekte/details/news/gemeindezentrierte-beratung-kreis-herzogtum-lauenburg/

auf und folgen dann den Hinweisen.

Mit freundlichen Grüßen

Heinz Dohrendorff, Amtsvorsteher und Bürgermeister
Gemeinde Kulpin
Werner Rütz, Leitender Verwaltungsbeamter des
Amtes Lauenburgische Seen
Karl-Heinz Groschke, Bürgermeister Gemeinde
Albsfelde
Thomas Teut, Bürgermeister Gemeinde Bäk
Wolfgang Pagel, Bürgermeister Gemeinde Buchholz
Holger Heitmann, Bürgermeister Gemeinde Brunsmark
Julia Stricker, Bürgermeisterin Gemeinde Einhaus
Lothar de Vries, Bürgermeister Gemeinde Fredeburg
Anja Pranke, Bürgermeisterin Gemeinde Giesensdorf
Jana Wulff-Thaysen, Bürgermeisterin Gemeinde
Groß Disnack
Eckhard Graf, Bürgermeister Gemeinde Groß Grönau
Hartmut Schwarz, Bürgermeister Gemeinde
Groß Sarau
Hans-Heinrich Mahnke, Bürgermeister
Gemeinde Harmsdorf

Astrid Ulrich, Bürgermeisterin Gemeinde Hollenbek,
Jürgen Langhof, Bürgermeister Gemeinde Horst
Barbara Eggert, Bürgermeisterin Gemeinde Kittlitz
Conrad Torkler, Bürgermeister Gemeinde Klein Zecher
Uwe Janssen, Bürgermeister Gemeinde Mechow
Holger Schulz, Bürgermeister Gemeinde Mustin
Christiane Füllner, Bürgermeisterin Gemeinde Pogeez,
Karl Guse, Bürgermeister Gemeinde Römnitz,
Herbert Schmidt, Bürgermeister Gemeinde Salem
Volker Greve, Bürgermeister Gemeinde Schmilau
Reinhard Jahnke, Bürgermeister Gemeinde Seedorf
Ariane Redepenning, Bürgermeisterin Gemeinde
Sterley
Karl Horst Salzsäuler, Bürgermeister Gemeinde Ziethen
Michael Stark, 1. Vorsitzender Gemeinschaft Pflegebera-
tung
Janett Däkena, Projektbetreuerin Gemeinschaft Pflegebe-
ratung



Allgemein

1. Wären Sie bereit, sich ehrenamtlich und helfend bei der Betreuung von älteren oder behinderten Mitbürgern sich einzubringen?

Ja

Nein

Vielleicht

Weiß ich nicht

Falls ja, welche Rahmenbedingungen/Unterstützung würden Sie sich wünschen?

2. Welche sozialen Dienste sind Ihnen in Ihrer Gemeinde bekannt (DRK, Diakonie, etc.)?

3. An wen würden Sie sich bei plötzlich auftretender Notlage durch Krankheit, Pflegebedürftigkeit wenden?



4. Haben Sie Im Falle eigener Erkrankung oder Pflegebedürftigkeit bzw. altersbedingter Einschränkung (z.B.: Sie möchten oder können Ihren Wagen nicht mehr nutzen) eine Idee, wie und wo Sie Unterstützung für Ihre Versorgung mit Lebensmitteln, Mobilität, Betreuung, Pflege und medizinischer Versorgung Sie erhalten?

Ja

Nein

Vielleicht

Weiß ich nicht

Falls ja, wo würden Sie dies tun?

5. Würden Sie diese Dinge selbst organisieren? Mit Hilfe Ihrer Kinder? Oder wen würden Sie gern einbinden wollen?

6. Was für organisatorische Hilfe /Unterstützung für diese wichtigen Fragen wünschen Sie sich in Ihrer Gemeinde?



7. Beträgt die Entfernung zwischen Ihnen und Ihren Kindern mehr als 20, 50, 70 oder 100 km?

In gleicher Ge- Weniger als 20 km Ca. 20 bis 50 km Ca. 50 bis 100 km Mehr als 100 km
meinde

8. Was für Möglichkeiten des täglichen Bedarfs gibt es in Ihrer Gemeinde (Lebensmittelgeschäft, Arztpraxis, Apotheke)?

Bedarfe und Strukturen

9. In welchen Bereichen der Infrastruktur und bei welchen Dienstleistungsangeboten bemerken Sie bereits *heute* Veränderungen? (unabhängig der Corona-Pandemie)

	Sehr stark spürbar	Stark spürbar	Wenig spürbar	Gar nicht spürbar	Weiß ich nicht
Med. Versorgung					
Bildungsangebote für Erwachsene					
Digitale Bildung					
Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten					
Angebot öffentlicher Verkehrsmittel					
Gastronomie/Lieferservice					
Alltagsbetreuung älterer Menschen					
Pflegeeinrichtungen (stationär, ambulant, vollstationär, Wohn-gemeinschaften, andere Konzepte)					
Vereine, z.B. Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Theater, Heimatstube, Kulturverein etc.					
ehrenamtliche soziale Dienste z.B. DRK Ortsverein					
Sonstiges:					



10. In welchen Bereichen der Infrastruktur und bei welchen Dienstleistungsangeboten rechnen Sie *in den kommenden Jahren* mit Veränderungen?

	Sehr stark spürbar	Stark spürbar	Wenig spürbar	Gar nicht spürbar	Weiß ich nicht
Med. Versorgung					
Bildungsangebote für Erwachsene					
Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten					
Angebot öffentlicher Verkehrsmittel					
Gastronomie/Lieferservice					
Alltagsbetreuung älterer Menschen					
Nachbarschaftshilfe					
Pflegeeinrichtungen (stationär, ambulant, vollstationär, Wohngemeinschaften, andere Konzepte)					
Vereine, z.B. Freiwillige Feuerwehr, Sportverein, Theater, Heimatstube, Kulturverein etc.					
ehrenamtliche soziale Dienste z.B. DRK Ortsverein					
Sonstiges:					

Sonstiges

11. Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

12. Zum Abschluss: Wie alt sind Sie?

Unter 60 Jahre
 Zwischen 60 und 65 Jahren
 Zwischen 65 und 70 Jahre

Zwischen 70 und 75 Jahren
 Zwischen 75 und 80 Jahre
 Über 80 Jahre

Aus welcher Gemeinde kommen Sie?



Zusatzfragen für über 70-Jährige

13. Wie gut sind folgende Einrichtungen für Sie erreichbar?

	Sehr gut	Gut	Mittel	Schlecht	Sehr schlecht	k.A.
Hausärztliche Versorgung						
Fachärztliche Versorgung						
Pflegeeinrichtung (stationär)						
Pflegeeinrichtung (Tagespflege)						
Beratungsangebote						
Seniorenheim						
Bürgerbus, Bushaltestelle						
Apotheke						
Einkaufsmöglichkeiten						
Kulturelle und Freizeitangebote						

14. Wenn Sie bestimmte Einrichtungen nicht gut erreichen können, woran liegt das? (z.B. zu große Entfernung, mangelnde ÖPNV-Verbindungen u.a.)

15. Zu welchen Themen wünschen Sie sich Beratungsangebote?

Vielen Dank für Ihre Zeit und Ihre Unterstützung!

